

der Parteiführung, die generellen Ausführungen des Genossen Erich Honecker zu Grundfragen unserer sozialistischen Entwicklung und die Stellungnahme haben uns darin bestärkt, noch mehr dafür zu tun, daß die führende Rolle der Partei weiter ausgeprägt wird, die gesellschaftlichen Kräfte ihre eigene Verantwortung für die politische Arbeit konsequent wahrnehmen und den Beitrag zur allseitigen Stärkung unserer Republik erhöhen.

In diesem Sinne hat unsere Bezirksleitung die Berichterstattung gründlich ausgewertet, die Stellungnahme mit den Leitungskadern seminari- stisch durchgearbeitet und konkrete Aufgaben zur weiteren Verwirkli- chung der Beschlüsse des XI. Parteitages in unserem Verantwortungsbe- reich beschlossen.

In der letzten Zeit wird bei unseren vielfältigen politischen Gesprächen mit den Bürgern erneut viel Interesse und Zustimmung zur Friedenspolitik des Sozialismus deutlich.

Während des feierlichen Appells zur Verabschiedung der ersten Einheit des Panzerregimentes »Artur Becker« in Goldberg, mit dem im April die Reduzierung von Einheiten der Nationalen Volksarmee begann, brachte der Abgeordnete des Lübzer Kreistages und LPG-Vorsitzende, Karl-Joa- chim Hahn, zum Ausdruck: »Wir erwarten angesichts dieser bedeutsa- men einseitigen Vorleistungen der Staaten des Warschauer Vertrages, daß nunmehr die Regierungen der NATO-Länder endlich einen eigenstän- digen Beitrag leisten. Dieser kann doch nicht in Auf-, Neu- oder Umrü- stung, sondern nur, wie hier demonstriert, in Abrüstung bestehen.« Diese Meinung drückt die Auffassung der meisten unserer Bürger aus.

Wir fügen dem in unserer politischen Arbeit jedoch hinzu, daß in der jetzigen Phase des Kampfes um die Abrüstung gerade in unserem Grenz- bezirk die Notwendigkeit bestehen bleibt, alle qualitativen Seiten der Ver- teidigungsfähigkeit zu unterstützen, stets den militärischen Berufsnach- wuchs zu sichern und überall revolutionäre Wachsamkeit an den Tag zu legen. Das ist unseres Erachtens zugleich eine Antwort auf manche Frage, ob der Sozialismus mit seinen einseitigen Abrüstungsvorleistungen nicht zu weit gehe.

Wir merken in der ideologischen Arbeit zunehmend, daß die Abrü- stungsoffensiven der Sowjetunion, der DDR und der anderen Bruderlän- der ihre Wirkungen nicht verfehlen, wobei wir immer wieder deutlich ma- chen, daß noch ein langer beharrlicher Kampf notwendig ist, damit eines Tages das ganze nukleare Teufelszeug verschwindet und die Reduzierung der konventionellen Angriffswaffen auf beiden Seiten spürbar vorangeht.

Daß dies erreichbar ist, davon sind unsere Menschen überzeugt. Sie weisen deshalb die Haltung von USA-Präsident Bush und anderer NATO-